



Anja Klutsch ist nach ihrem Studium in Köln seit wenigen Monaten Assistentärztin im Klinikum Dormagen. Foto: privat

Mail aus Köln

Mysterium Nachtdienst – darauf hat mich das Studium am wenigsten vorbereitet. Als Berufseinsteigerin in der Allgemein Chirurgie bestand die Angst vor dem ersten Nachtdienst eigentlich direkt nach Erhalt der Approbationsurkunde. Ich hatte genug Legenden von Jungassistenten gehört, die sich in der dritten Arbeitswoche nachts mutterseelenallein in der Notaufnahme wiederfanden, mit dauerwütenden Oberärzten im Hintergrund, deren Nachtruhe heilig war.

In meinen ersten Wochen in der Notaufnahme habe ich versucht, alles aufzusaugen,

alle Eventualitäten, die mir einfielen mit Oberärzten zu besprechen, um möglichst für alles vorbereitet zu sein, was mich im Nachtdienst erwarten könnte. Ein Irrglaube. Als meine erste Nacht nach drei Monaten (!) gekommen war, war der Kopf leer. Überforderung machte sich breit und ich zweifelte meine Berufswahl an. Im Prinzip verlief der Nachtdienst genauso schlimm, wie ich es mir vorgestellt hatte. In jedem Röntgenbild sah ich eine auffällige Linie – vielleicht doch gebrochen? Auch ein akutes Abdomen zur Notfall-OP beehrte mich in jener Nacht. Mit Mühe und Not und tatkräftigem Beistand von Pflege und internistischen Kollegen kam ich durch meinen ersten Nachtdienst. Noch nie war ich so froh, den Dienstfunkt aus der Hand zu geben.

Wie erlebt Ihr das Studium der Humanmedizin? Schreibt mir an medizinstudium@aekno.de.

Statistik I

Hochschulen beschäftigen mehr Personal

Anfang Dezember 2019 beschäftigten die 74 Hochschulen und acht Unikliniken in Nordrhein-Westfalen 1,8 Prozent mehr Personen als ein Jahr zuvor. Dies teilte das Statistische Landesamt kürzlich mit. Insgesamt beschäftigten die Hochschulen mehr als 151.650 Personen, wobei die studentischen Hilfskräfte nicht mitgezählt wurden. Mehr als die Hälfte der Beschäftigten war wissenschaftlich oder künstlerisch tätig. Rund 65.550 Männer und

Frauen arbeiteten in der Verwaltung, den Bibliotheken, im technischen Dienst oder als Pflegepersonal an den Hochschulkliniken. Der Frauenanteil lag beim Verwaltungs-, technischen und sonstigen Personal bei 68,2 Prozent, im wissenschaftlich-künstlerischen Personalstamm bei 41,1 Prozent. Die Zahl der hauptberuflich Beschäftigten im wissenschaftlichen und künstlerischen Bereich stieg im Jahresvergleich um 1,8 Prozent. *bre*

Statistik II

Mehr Frauen als Männer mit Hochschulabschluss

Im vergangenen Jahr haben in Nordrhein-Westfalen 57.921 Frauen und 52.766 Männer ihr Studium erfolgreich abgeschlossen. Die Frauenquote stieg im Jahresvergleich zu 2018 um 0,5 Prozent auf 52,3 Prozent, wie das Statistische Landesamt kürzlich mitteilte. Insgesamt stieg die Zahl der Hochschulabsolventinnen und -absolventen um 1,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Bachelor- und

Masterabschlüsse machten mit über 88 Prozent den größten Teil der Abschlüsse aus. Die meisten Absolventen verzeichnete an den nordrheinischen Universitäten mit medizinischer Fakultät die RWTH Aachen mit 8.378, gefolgt von der Universität zu Köln mit 8.356 Absolventen. Der Frauenanteil lag in Aachen bei 32,6 Prozent, in Köln waren 2019 knapp 64,6 Prozent der Absolventen weiblich. *bre*

Fortbildung

Tag der Allgemeinmedizin in Düsseldorf

Zum 10. Tag der Allgemeinmedizin lädt das Institut für Allgemeinmedizin der Universitätsklinik Düsseldorf ein. Das Motto der Fortbildungsveranstaltung lautet „Vom Standard zum individuellen Fall – Komplexität in der Hausarztpraxis“.

Neben Vorträgen zum aktuellen Umgang mit COVID-19 in der Hausarztpraxis und zum Thema hochbetagte geriatrische Patienten in der Hausarztpraxis bietet der Tag der Allgemeinmedizin zahlreiche Workshops für Ärztinnen und Ärzte oder für Praxisteams an. Die Workshops beschäftigen sich unter anderem mit Arzneimitteltherapiesicherheit in Pflegeheimen, mit Diabetes mellitus Typ 2, mit der Analyse von Denkprozessen bei der klinischen Entscheidungsfindung oder mit dem Umgang mit Menschen mit Demenz in der Hausarztpraxis. Der Tag der Allgemeinmedizin findet am Samstag, 21. November 2020 von 9 bis 15.30 Uhr in der O.A.S.E. der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf statt und ist mit 7 Punkten anerkannt. Die Teilnahmegebühr beträgt für Ärztinnen und Ärzte 35 Euro, für Medizinische Fachangestellte 20 Euro und für Praxisteams jeweils 50 Euro. Studierende und Auszubildende zahlen 10 Euro. Weitere Informationen und Anmeldung unter www.uniklinik-duesseldorf.de/allgemeinmedizin unter dem Stichwort Öffentliche Veranstaltungen.

bre